

Prüfung des IKT-Projektes Führungsinformationssystem Heer Departementsbereich Verteidigung

Das Wesentliche in Kürze

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat im Auftrag der Finanzdelegation des Bundes beim Departementsbereich Verteidigung eine Prüfung des Projektes «Führungsinformationssystem Heer» (FIS Heer) vorgenommen. Ziel der Prüfung war eine Beurteilung des Projektstandes, des Projektmanagements und der Umsetzung der «Lessons learnt» aus den vorangehenden Analysen, welche bezüglich des Projektes FIS Heer vorgenommen worden waren.

Im Rahmen der Rüstungsprogramme 2006 und 2007 wurde das FIS Heer beschafft. Die Rüstungsprogramme 2006 und 2007 umfassten die Grundbeschaffung für 702 Mio. Franken. Zusätzliche 34 Mio. Franken wurden für Ausbauten von Immobilien investiert. FIS Heer sollte als Führungs- und Informationsmittel der Armee eingesetzt werden. Nachdem im Rahmen von Testaktivitäten 2006 bzw. 2007 festgestellt worden war, dass [REDACTED]

[REDACTED] wurden spezifische Lösungen zur Gewährleistung einer realitätsnahen Ausbildung der Truppe definiert. Bis heute sind der Heeresstab, alle Stäbe der grossen Verbände und ein Grossteil der Bataillone am FIS Heer ausgebildet und in Wiederholungskursen, Übungen und Einsätzen wird das FIS Heer konsequent eingesetzt. Nachdem die bisherige Schulung durch das Kompetenzzentrum C4ISTAR erfolgte, wird nun in verschiedenen Schulen und Kursen ebenfalls auf FIS Heer ausgebildet. Im stationären und im semi-mobilen Einsatz funktioniert FIS Heer problemlos.

Aufgrund der [REDACTED] entschied der Departementsbereich Verteidigung 2012, temporär die Einsatztiefe des FIS Heer nicht mehr bis auf Stufe einzelnes Gruppenfahrzeug zu gewährleisten, sondern bis auf die Stufe Kompanie zu reduzieren. In Anlehnung daran werden derzeit Szenarien für die reduzierte Einsatztiefe unter Verwendung der vorhandenen Funkgeräte festgelegt. Basierend darauf werden bis Ende 2014 konkrete fit-for-Mission und fit-for-Training (Kriterien für die Systemübergabe zu Schulungszwecken) für FIS Heer definiert. Es ist das Ziel, dass das System FIS Heer diese Kriterien bis Ende 2015 erfüllt.

Generell stellt die EFK fest, dass Fehler, die in der Vergangenheit begangen wurden, noch immer ihre Auswirkungen im Projekt zeigen. In dieser Prüfung wurde aber der Projektstatus am Entscheid «temporäre Reduktion der Einsatztiefe» gemessen, welcher im Sommer 2012 verabschiedet wurde. Gegenüber diesem Auftrag ist FIS Heer heute auf Kurs, die Beteiligten sind motiviert und zeigen hohen Einsatz, sodass das Projekt innerhalb des Budgets wird abgeschlossen werden können. Die Zielerreichung ist aber mit Risiken behaftet.

In der anstehenden letzten Projektphase erfährt das Projekt bezüglich Managementkomplexität eine neue Dimension. Das Zusammenspiel verschiedener Leistungserbringer muss eng getaktet und sehr sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Dabei ist auch die Komplexität zu berücksichtigen, welche sich aus dem Prinzip der Milizarmee ergibt. Wenn die Planung nicht stark verfeinert und die Fortschrittskontrolle entsprechend angepasst wird, ist der Endtermin aus Sicht EFK gefährdet.



Risiko- und Qualitätsmanagement sind zu stärken, sie müssen alle Bereiche des Projektes umfassen und die Rolleninhaber sollten direkt an den Auftraggeber rapportieren.

Die Vorgeschichte belastet das Projekt FIS Heer, wobei heute festzustellen ist, dass das System besser ist als sein Ruf. Aus den in den Vorjahren bezüglich FIS Heer bereits durchgeführten Analysen gingen Schwachpunkte in den Bereichen Personal, Beschaffung und Miliztauglichkeit hervor. Die EFK stellt fest, dass die Schwachstellen bezüglich des Einsatzes von Personalressourcen weiterbestehen und dass die Risiken in Verbindung mit Schlüsselpersonen immer noch nicht gelöst sind.

Der Armeestab hat ein Vorgehen für die Beschaffung komplexer Rüstungsprojekte in Kraft gesetzt, wonach eine zeitliche Aufteilung auf mehrere Etappen erfolgt. So soll der gewünschte Ausbau einer Befähigung etappenweise erreicht werden. Dies soll bei den einzelnen Etappen bei Bedarf gewisse Zielkorrekturen und Präzisierungen erlauben, welche das Risiko von Fehlkäufen deutlich senken sollen.

Die vorgebrachten Schwachstellen im Bereich der Durchführung von Tests durch die Miliztruppen müssen bei den Kontrollen der Einhaltung bezüglich der fit-for-Mission und fit-for-Training Kriterien Ende 2015 korrigiert werden. Die EFK empfiehlt zudem, im Rahmen dieser Tests eine Bestätigung der Miliztauglichkeit und der Sicherheit vorzunehmen sowie einen neutralen und beweissicheren Nachweis über den Mehrwert von FIS Heer zu erbringen. Dieser muss als Grundlage für den politischen Entscheid über Folgeprojekte dienen.